

Beschluss des Landesvorstandes der FDP-Saar

Saarbrücken, 09.07.2025

FDP-Saar fordert den Neubau einer Bahnlinie zum Lückenschluss nach Luxemburg und zum Wirtschaftsraum Benelux

Es ist jetzt an der Zeit, ein großes saarländisches, grenzüberschreitendes Infrastruktur-Projekt aufzurufen.

Die FDP-Saar fordert, unverzüglich die notwendigen politischen Weichstellungen für einen Neubau einer Bahnstrecke zwischen Merzig und Luxemburg einzuleiten. Die saarländischen Freien Demokraten verweisen auf das **Mobilitätsprogramm Plan National de Mobilité (PNM) 2035 der luxemburgischen Regierung**, in dem der Lückenschluss als zentrale Voraussetzung für die bessere Anbindung des Großherzogtums an das Schienennetz Süddeutschlands benannt wird.

Bereits im Januar dieses Jahres wurde eine neue Machbarkeitsstudie mit den beteiligten Regionen Luxemburg, Grand Est und dem Saarland beauftragt. Die FDP-Saar fordert ein schnelles und konsequentes Vorgehen in diesem Prozess. Sie erinnert in diesem Zusammenhang an eine bereits im **Jahr 2010 veröffentlichte Machbarkeitsstudie**, in der der Neubau einer ca. 38 Kilometer langen Bahnstrecke zwischen Merzig und Luxemburg als sinnvolles Szenario für eine leistungsfähige Bahnverbindung vorgeschlagen wurde. Damals wurde diese Option nur deshalb nicht weiterverfolgt, weil die Finanzierung nicht dargestellt werden konnte. Doch durch den **neuen milliardenschweren Infrastrukturfonds des Bundes** habe sich das nun geändert. Angesichts der neuen Förderkulisse sollte man jetzt nicht weiter analysieren, sondern endlich agieren.

Die Freien Demokraten plädieren deshalb für die schnelle Realisierung der Neubaustrecke zwischen Merzig und Luxemburg. Ein entscheidender Vorteil dieser Variante besteht darin, dass mit Deutschland und Luxemburg lediglich zwei Partner in die Planung und Umsetzung eingebunden sind. Eine **alternative Streckenführung über Frankreich** würde hingegen eine komplexere und langwierigere Abstimmung erforderlich machen. Außerdem besteht die Gefahr, dass das **Saarland - je nach Streckenführung - ähnlich wie der TGV-Verbindung Paris-Berlin gänzlich abgekoppelt** würde.

Ein direkter Lückenschluss bei Merzig würde vor allem den zahlreichen Berufspendlern zwischen Luxemburg und dem Saarland zugutekommen. Die derzeitige Bahnverbindung über Trier erfordert Fahrzeiten von mehr als zwei Stunden zwischen Saarbrücken und Luxemburg. Durch eine Neubaustrecke lässt sich die **Fahrzeit um mehr als 50 % reduzieren**. Damit wird der Zug für Berufspendler und Reisende wieder zu einer echten Alternative gegenüber dem Individualverkehr.

Die FDP stellt klar, dass die **europäische Dimension** des Lückenschlusses an Luxemburg bisher unterbewertet wurde. Die FDP-Saar betont, dass die Investition der rund 38 Kilometer langen Neubaustrecke eine zukunftsweisende Maßnahme ist. Der Beneluxraum mit seiner **wirtschaftlichen Leistung von ca. 1,87 Billionen Euro und 30,4 Millionen Einwohner hat** eine bedeutende Stellung innerhalb der EU. Eine Bahnlinie nach Luxemburg hätte deshalb auch erhebliche positive Effekte auf die transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V). Die Verbindung würde den **gesamten Wirtschaftsraum Benelux** besser mit Süddeutschland und Südeuropa

verknüpfen. Auch die saarländische Wirtschaft würde davon profitieren, da sich die Anbindungen an wirtschaftlich bedeutende Ziele wie Brüssel, Antwerpen oder Rotterdam verbessern würden. Zudem könnten **Gütertransporte zu den Nordseehäfen** effizienter und schneller abgewickelt werden.

Wenn **internationale Personen- und Güterverkehre zwischen Benelux und Süddeutschland** über diese Verbindung abgewickelt würden, wären damit Trassennutzungsentgelte verbunden, die langfristig einen wesentlichen Beitrag zur Refinanzierung der notwendigen Investitionen leisten würden.

Die erforderlichen Neubaukosten sollten, so die Forderung der FDP-Saar zwischen Deutschland und dem Großherzogtum Luxemburg aufgeteilt werden. Schätzungen aus dem Jahr 2021 gehen davon aus, dass das Investitionsvolumen bei 1 Mrd € liegt. Die FDP-Saar fordert, dass für den deutschen Anteil ein **Großteil der Kosten über den milliardenschweren Infrastrukturfonds** des Bundes übernommen wird.

Die FDP-Saar fordert daher die saarländische Landesregierung auf:

- 1. Das Neubauprojekt umgehend mit vordringlichem Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan einzubringen,**
- 2. in enge und strukturierte Abstimmung mit dem Großherzogtum Luxemburg zu treten,**
- 3. sich auf europäischer Ebene für eine Einbindung des Projekts in das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V) einzusetzen,**
- 4. die Nutzung der Mittel aus dem Infrastrukturfonds und von europäischen Fördermitteln für die Finanzierung voranzutreiben,**
- 5. die bereits bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren konsequent auszuschöpfen,**
- 6. die erforderlichen Genehmigungsprozesse unmittelbar anzustoßen.**

Die derzeitigen Finanzierungsprogramme auf deutscher und europäischer Ebene bieten eine historische Chance, die Weichen für dieses für das Saarland, Luxemburg und den gesamten europäischen Wirtschaftsraum strategisch wichtige Infrastrukturprojekt zu stellen. Diese Gelegenheit darf nicht erneut ungenutzt verstreichen.